

# Und plötzlich ist man Chef!

## Worauf Praxisgründer achten sollten

*Wer als junger Zahnarzt eine eigene Praxis gründet oder übernimmt, hat auf einmal viel Verantwortung: Neben dem Wohl der Patienten muss sich ein Praxisinhaber auch um betriebswirtschaftliche Aspekte kümmern – und er ist gleichzeitig auch der Chef des Praxisteam. Allerdings haben viele junge Zahnärzte nie gelernt, was das eigentlich bedeutet. Der Kongress „FutureDent“ am 27. Oktober im Hotel The Westin Grand München eröffnet Absolventen, Berufseinsteigern und Praxisgründern optimale Startbedingungen, um die kommenden Herausforderungen zu meistern. Vorträge und Workshops bieten die Gelegenheit, sich umfassend über die Themen Karriere und Praxisgründung zu informieren.*

Für Dipl.-Volkswirt Stephan Grüner, Kaufmännischer Geschäftsführer der Bayerischen Landes Zahnärztekammer und einer der Referenten auf dem Kongress, ist das Chef-Sein ein Thema, das in der Ausbildung der Nachwuchszahnärzte viel zu kurz kommt: „Die jungen Zahnärzte werden weder während des Studiums noch in der Assistentenzeit auf eine spätere Führungsverantwortung vorbereitet.“ Zunächst sei es wichtig, gute Mitarbeiter zu finden, erläutert Grüner: „Der Arbeitsmarkt hat sich in den letzten Jahren grundlegend gewandelt – heute sind es die Praxen, die sich um Mitarbeiter bewerben müssen.“ Um sich als attraktiver Arbeitgeber zu positionieren, sei schon die Form der Stellenausschreibung wichtig – aber auch Entwicklungsmöglichkeiten, das Gehalt und die Art und Weise, wie Personalarbeit in der Praxis gelebt werde. Speziell bei Praxisübernahmen komme es häufig vor, dass Mitarbeiter des Vorgängers in der Praxis bleiben. „Diese Mitarbeiter sind grundsätzlich die wichtigsten Stützen nach der Übernahme und sollten von Anfang an in Entscheidungen eingebunden werden“, erklärt Grüner. „Bei Praxisübernahmen hilft es auch, wenn die zukünftigen Inhaber schon im



Foto: BLZK

Dipl.-Volkswirt Stephan Grüner ist einer der Referenten auf dem Kongress „FutureDent“ am 27. Oktober in München.

Vorfeld ein halbes oder ganzes Jahr als Angestellte mitarbeiten und dem Team gegenüber klar als zukünftige Chefs eingeführt werden.“ Hier sei offene Kommunikation geboten.

Auch, um Mitarbeiter zu halten, sei Offenheit wichtig: „Immer wieder sind Praxisinhaber völlig überrascht, wenn Mitarbeiter kündigen. So etwas zeichnet sich im Regelfall schon viel früher ab – Anzeichen für Unzufriedenheit oder nachlassende Arbeitsmotivation sollten auch einem jungen Chef nicht entgehen.“ Grüner empfiehlt daher einen regelmäßigen Austausch im Team: So könne

man in Teamsitzungen gezielt über Themen sprechen, die den Mitarbeitern wichtig sind.

Um als Chef respektiert und geschätzt zu werden, sollte man auch respektvoll und wertschätzend mit den Mitarbeitern umgehen. „Das klingt einfach, ist aber oft nicht leicht umsetzbar. Führung hat viel mit Ehrlichkeit, Verlässlichkeit, Fairness und authentischem Auftreten zu tun. Führung heißt, klare Entscheidungen zu treffen – aber auch Fehler eingestehen zu können“, betont Grüner. „In den Niederlassungsseminaren der BLZK und der eazf wird oft deutlich, welche Defizite die zukünftigen Chefs in Sachen Führung noch mitbringen. Insofern freut es mich, dass diesem Thema auch auf dem neuen Kongress ‚FutureDent‘ ein Forum gegeben wird.“

Veranstaltet wird der Kongress vom Deutschen Ärzteverlag in Kooperation mit BLZK und KZVB sowie dem Bundesverband der implantologisch tätigen Zahnärzte in Europa (BDIZ EDI). Der Eintritt und die Verpflegung inklusive Frühstück, Mittagessen, Snacks und Getränken sind kostenlos.

Redaktion

### Weitere Informationen und Anmeldung

Weitere Informationen zum Programm des Kongresses und kostenlose Anmeldung unter:  
[www.futuredent.de](http://www.futuredent.de)

